

1472. Perlenfischer-Romanze

Hintergründe von S. Radic

Edward Simoni, bürgerlich Edward Krok (geboren 1959 in Beuthen, Oberschlesien), ist ein deutsch-polnischer Panflötist bzw. Multi-Instrumentalist sowie Komponist und Arrangeur. Der in Polen aufgewachsene Edward begann im Alter von sieben Jahren auf der staatlichen Musikschule in Bytom mit Violin- und Klavierunterricht.

Mit 14 Jahren lernte er Querflöte. Die Querflöte wurde neben dem Klavier auch sein Hauptinstrument auf der staatlichen Musikschule in Königshütte (Chorzów), Oberschlesien. Später erlernte er autodidaktisch die Panflöte, mit der er mehrere Schallplatten aufnahm. Sein erstes Album brachte ihm eine Goldene Schallplatte ein. Inzwischen sind zwei seiner Alben mit Gold bzw. Platin ausgezeichnet worden.

1991 war Edward Simoni als erster Instrumentalist dieser Sendung in der ZDF-Hitparade in Berlin zu Gast und belegte mit seiner Eigenkomposition Pan-Träume zweimal hintereinander Platz 1. Neben James Last hat Edward Simoni bereits mit vielen internationalen Künstlern zusammengearbeitet, u. a. mit der russischen Harfenistin Tatjana Seyffert und dem Tenor Francisco Araiza aus Mexiko. Auch mit Christian Franke und Mundharmonika-Spieler Michael Hirte hat Edward Simoni bereits Duette aufgenommen. Mit dem Titel Der Apfelbaum (im Duett mit Sänger Christian Franke) erreichte Simoni erstmals die deutschen Singlecharts.

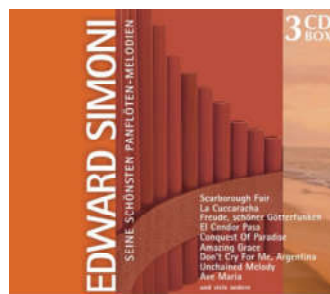
Die Musik Edward Simonis ist dem Easy Listening und der E-, U- und F-Musik zuzuordnen. Generell aber wurde seine musikalische Entwicklung von der Klassik und Rockmusik beeinflusst, wodurch er ein breites musikalisches Spektrum besitzt, was von der Romantik bis zum melodischen Techno reicht.

Edward Simoni ist der Beweis für das oft zitierte Sprichwort "Musik kennt keine Grenzen". In den letzten 30 Jahren hat der Künstler ein umfangreiches Repertoire in fast allen Musikstilen geschaffen, wie es bei kaum einem anderen Musiker dieser Sparte zu finden ist. Ob Klassik, Rock, Pop, Volksmusik, Schlager, Hollywood-Filmmelodien, Country oder Musical, Edward Simoni versteht es mit leidenschaftlicher Hingabe, alle Bereiche der Musik zu verbinden.



„Der Magier der Panflöte“ verzaubert seit Jahrzehnten seine Fans mit seinem einfühlsamen und ausdrucksvollen Panflötenspiel. Edward Simoni ist der erfolgreichste Panflötenspieler Europas seit 1990. Kein anderer Panflötist veröffentlichte in den letzten 30 Jahren so viele Studio-Alben und war damit so erfolgreich wie er. Bisher erhält Edward Simoni 8 Goldene- und 3 Platin-Schallplatten, 7 seiner Alben platzieren sich insgesamt 81 Wochen. Allein das Album „Pan-Träume“ befindet sich drei Wochen in den Top-Ten – direkt hinter Phil Collins und vor den Bee Gees, sowie AC/DC. Damit schreibt er unter allen bekannten Panflötisten der Vergangenheit und Gegenwart eine einmalige Chart-Geschichte. Zudem ist er Polens einziger Künstler der kommerziell im deutschsprachigen Raum erfolgreich ist. Sein neues Album ist ab heute auf Amazon und im gut sortierten Fachhandel erhältlich!

Die Uraufführung der „Perlenfischer“ 1863 war kein großer Erfolg. Trotz einer positiven Kritik von Hector Berlioz im Journal des débats erlebte die Oper zu Bizets Lebzeiten nur 18 Vorstellungen und geriet in Vergessenheit. Erst nach dem Tod des Komponisten und dem überwältigenden Erfolg seiner Oper Carmen erinnerte man sich der früheren Werke. Die Originalpartitur ist seit Langem verschollen, lediglich ein zeitgenössischer Klavierauszug ist noch erhalten. Daher kann heute nur noch eine rekonstruierte Fassung zur Aufführung gebracht werden.



Slow-Beguine, T=90

The musical score is arranged in a grand staff format. From top to bottom, the staves are: Bells (treble clef), Strings (bass clef), Guitar (bass clef), Bass (bass clef), Perc. (bongos, alto clef), and Drums (Ride-Cymb. and BD, alto clef). The score is divided into two measures. The guitar part features a series of chords with a long sustain on the first chord. The bass part plays a simple rhythmic pattern. The percussion includes bongos and a ride cymbal. To the right of the score, two vertical arrows labeled 'Main 1' and 'Main 2' indicate the main melodic lines.

Programmier-Anweisung

Mit Beguine bezeichnen die Tänzer vor allem aber eine der Rumba ähnliche langsame Musik, die sie oftmals an Stelle der zu schnellen Rumbamusik setzen. Der Tanz entstand im 19. Jahrhundert auf den damals zu Frankreich gehörenden Kleinen Antillen, wo sich einheimische karibische Elemente mit durch afrikanische Einwanderer dorthin gelangten Einflüssen des Bélé verbanden. Der Name Beguine leitet sich vom französischen *s'embéguiner* (dt.: mit jemandem flirten, um jemanden werben) ab. In seinen drei Hauptformen (*béguine de salon*, *béguine de bal* und *béguine de rue*) gelangte der Tanz bald auch nach Paris und von dort, besonders durch die Kolonialausstellung von 1931, in andere Erdteile. Der Musiker wird im Beguine immer nach der typischen Rhythmus-Phrase suchen, welche nur Bass und Gitarre authentisch spielen, wie unten gezeigt. Im Drumbereich wird meistens ein Slow-Beat gespielt, welcher mit Bongos zu einem Latin-Rhythmus ausgeweitet wird. Der harte Snare Nachschlag auf 2 und 4 unterbleibt, kann jedoch durch Rimshot oder Tamburin ersetzt werden.

In Beguine-Style hier ist diese Nachschlag-Gitarre typisch, wobei der verlängerte erste Akkord-Nachschlag auch als Arpeggio ausgeführt werden kann. Die restlichen Nachschläge sind strenge, kurze Achtel-Akkorde. Der Bass spielt hier eher eine allgemeine Beat-Phrase - sehr oft jedoch besteht diese nur aus drei Bass-Noten, wobei die erste als langer Grundton (Halbe) von den Grund-Akkord-Tönen des Dreiklangs ergänzt wird (C-E-G) - allerdings wird man dies dann nicht von einem Rumba mehr unterscheiden können!

This snippet shows the guitar and bass parts. The guitar part consists of a long sustained chord followed by three eighth-note chords. The bass part consists of a half note followed by two quarter notes.